

Augsburger Allgemeine



Winterspiele
Olympia 2022
in Peking
Sport

Flug MH 370
Das gefundene Wrackteil
gehört zu einer Boeing 777
Panorama

Wolbig, 24 Grad
Teils freundlich, teils auch
Schauer oder Gewitter
Wetter



SAMSTAG/SONNTAG, 1./2. AUGUST 2015 AUSGABE A5 | NR. 175 | 71./164. JAHRGANG

www.augsburger-allgemeine.de

PREIS € 2,00



Schöne Ferien!

Mit Ausflugstipps aus der ganzen Region (Titel-Thema), der neuen Sommerserie „Leser erzählen von ihren Urlaubs-Freunden“ (Bayern) und Empfehlungen für die Urlaubslektüre (Wochenend-Journal)

Foto: Imago

Asylbewerber: Zahl steigt auf Rekordhoch Mehr Flüchtlinge aus Kriegsregionen

München Im Juli sind so viele Asylbewerber nach Deutschland gelangt wie noch nie zuvor in einem Monat. Derzeit kämen sehr viele Asylbewerber aus den Kriegs- und Krisenregionen in Syrien, im Irak und in Afghanistan, sagte der Präsident des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Manfred Schmidt. Er sprach am Freitag in München von einem „Allzeitrekord“. Mit 79 000 Menschen habe es im Juli „den höchsten Zugang aller Zeiten“ gegeben, betonte auch Bayerns Sozialministerin Emilia Müller (CSU). Ende August will das Bundesamt seine Prognose für 2015 aktualisieren. Bisher rechnet Schmidt in diesem Jahr mit 450 000 Asylbewerbern. Erste Priorität für den BAMF-Chef hat die beschleunigte „Rückführung“ von Asylbewerbern aus Südosteuropa, möglichst innerhalb von vier bis sechs Wochen nach der Ankunft.

Lesen Sie zum Thema Einwanderung und Asyl auch den **Leitartikel**, **Seite 2**, sowie weitere Berichte auf den Seiten **Bayern** und **Politik**. (dpa)

Umstrittene Rechtschreibreform

Augsburg Der ehemalige Kultusminister Hans Zehetmair hat das Ausmaß der jüngsten Rechtschreibreform kritisiert. Der für die Reform mitverantwortliche CSU-Politiker sagte unserer Zeitung: „Man sollte nicht mehr einen so großen Schritt wagen.“

Die neue Rechtschreibung trat genau vor zehn Jahren in zunächst 14 Bundesländern in Kraft. Mit ihr sollte die Schriftsprache logischer werden und Schüler sollten damit leichter Schreiben lernen. Seitdem gelten beispielsweise Wörter wie „Schiffahrt“ oder „seit Langem“ als orthografisch korrekt.

Auch künftig wird es Reformen geben, weil sich Sprache immer verändert. Wie diese aussehen sollten, sagt Zehetmair im **Feuilleton**. (axh)

Das Rauchverbot hat sich bewährt

Gesellschaft Vor fünf Jahren wurde in Bayern das Qualmen in Gaststätten und Kneipen untersagt. Viele befürworteten das, doch in der Gastronomie gibt es nach wie vor Gegner

VON CHRISTINA HELLER

Augsburg Genau fünf Jahre ist es her, dass in Bayern durch einen Volksentscheid das generelle Rauchverbot in Gaststätten eingeführt wurde. Seitdem darf in Restaurants, Kneipen und Diskotheken nicht mehr geraucht werden. Nach Meinung der bayerischen Gesundheitsministerin Melanie Huml hat sich das Rauchverbot bewährt. „Damit ist auch das Bewusstsein geschärft worden, dass Passivrauchen gefährlich ist“, sagt sie. Professorin Annette Peters vom Helmholtz Zentrum München kann das bestätigen. Sie arbeitet an der Langzeitstudie Kora mit, die sich mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen befasst. „Wir wissen, dass Rauchverbote sich positiv auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen und auf Lungenerkrankungen auswirken“, sagt sie.

Auch eine Studie der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) ergab eine breite Zustimmung in der Bevölkerung. Demnach sind 80 Prozent der Befragten dafür, das Rauchverbot beizubehalten. Beim Volksentscheid 2010 hatten sich 61

Prozent dafür ausgesprochen. Sogar 52 Prozent der bayerischen Raucher unterstützen inzwischen das rauchfreie Gastgewerbe.

Dennoch hat die Regelung auch nach fünf Jahren noch Gegner. Einer von ihnen ist Franz Bergmüller. Er betreibt einen Landgasthof in Feldkirchen-Westerham bei Rosenheim, ist Vorsitzender des Oberbayerischen Hotel- und Gaststättenverbandes und engagiert sich für den Erhalt der bayerischen Wirtshauskultur. Bergmüller sagt: „We-

gen des Rauchverbots mussten viele Kneipen Insolvenz anmelden.“

Die Zahlen des Statistischen Landesamtes zeigen: Von 2009 auf 2010 ist der Umsatz der Schankwirtschaften um fast sechs Millionen Euro eingebrochen. Kleinere Kneipen habe das schwer getroffen, sagt Frank-Ulrich John, Sprecher des Bayerischen Hotel- und Gaststättenverbandes. Viele hätten schließen müssen. „Bei den meisten hatte das jedoch noch andere Gründe als das Rauchverbot“, räumt John ein.

So ist das Rauchverbot in anderen Bundesländern geregelt

- Ein Rauchverbot wie in **Bayern** gibt es noch im **Saarland** und in **Nordrhein-Westfalen**. In allen drei Bundesländern darf in Gastronomie-Betrieben nicht geraucht werden, auch nicht in separaten Räumen.
- In **Baden-Württemberg, Sachsen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Thüringen** ist die Regelung in etwa ähnlich. Es darf in abgetrennten Nebenräumen und Gast-

stätten, die kleiner als 75 Quadratmeter sind, geraucht werden. Vorausgesetzt, es wird deutlich gemacht, dass dort geraucht wird. Der Zugang ist ab 18 Jahren erlaubt.

● In **Berlin, Brandenburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt** sind eigene Raucherkneipen erlaubt. Auch hier muss darauf hingewiesen werden und es darf keine Speisen geben. Der Zutritt ist ab 18 Jahren. (hhc)

Zu den Gewinnern gehören Betriebe, die Essen verkaufen. So wie das Asam-Schlössl von Birgit Netzle in München. Als das Rauchverbot eingeführt wurde, hatte sie sich zusammen mit anderen Gastronomen entschieden, vor das Bundesverfassungsgericht zu ziehen. Das nahm die Beschwerde nicht an. Mittlerweile begrüßt sie die Regelung. „Wir haben jetzt ganz andere Kunden als früher. Es sind viele Familien mit kleinen Kindern darunter.“ Die Umsätze der Gastronomiebranche sind wieder gestiegen, lagen 2013 sogar 15 Millionen Euro über denen von 2009. Gleichzeitig ist die Zahl der Schankwirtschaften um 800 gesunken.

Für Franz Bergmüller ist das eine Bestätigung. „Man könnte doch auch Raucherräume oder Raucherkneipen zulassen. Da müsste keiner hin, dem das nicht passt“, sagt er. Ähnlich argumentiert Monika Poschenrieder, Vorsitzende des Bereichs Gastronomie des Bayerischen Hotel- und Gaststättenverbands. „Weil die Raucher jetzt auf der Straße stehen, haben wir Probleme mit dem Lärmschutz.“ **»Kommentar**

Blickpunkt Lokales

Ein Rad erinnert an Chiara

Ein weißes Rad erinnert in Haunstetten nun an die 19-jährige Radlerin, die bei einem Unfall starb. Es wurde bei einer Gedenkstunde aufgestellt.

Kommentar

VON JOACHIM BOMHARD

» bom@augsbu-ger-allgemeine.de

Rauchverbot – ein Gewinn

Die Frage darf gestellt werden: Ist das Rauchverbot noch ein Thema? Hat es sich nicht längst bewährt und sind verrauchte Kneipen wirklich noch erstrebenswert? Bayern hat sich vor fünf Jahren nach langer kontroverser Debatte für ein konsequentes Rauchverbot in der Gastronomie entschieden – das strengste aller Bundesländer, weil es ausnahmslos für alle Bereiche der Gastronomie gilt. Das kam einer Revolution gleich.

Ja, dieses Verbot hat die Wirtshauskultur verändert, aber keinesfalls zum Schlechteren. Natürlich haben jene Kneipen Probleme bekommen, in denen Alkohol und Nikotin unzertrennlich zusammengehörten. Aber welcher Nichtraucher ging dort noch gerne hin?

Immer mehr Gastwirte haben die Chancen des Rauchverbots erkannt. Ihre Umsätze wuchsen eher, als dass sie schrumpften, weil die Gäste, die sich durch den dichten Qualm ausgesperrt fühlten, wieder gerne kommen. Diese Gastronomen empfinden den rauchfreien Schankraum als Gewinn – nicht zuletzt für die eigene Gesundheit.

Wenn die Wissenschaft demnächst auch statistisch nachweisen kann, dass vor allem in Bayern die Zahl der durch giftiges Nikotin verursachten Krankheiten seit 2010 stark zurückgegangen ist, werden sich alle Diskussionen über Rauchverbote endgültig erübrigen.

Auf einen Blick

Redaktion		
Augsburg	30–40 Politik	4–7
Bayern	11–13 Rätsel/Sudoku	12
Fernsehen	7 Roman	10
Feuilleton	17 Sport	21–23
Feuilleton regional	20 Sport regional	24–25
Hilfe in Notfällen	33 Wetter	10
Panorama	16 Wirtschaft	8–9

Anzeigen		
Ausschreibungen	15 Kunsthandel	V24
Baumarkt	36 Mietmarkt	V29–V30
Bekanntschaffen	ab V31 Reisemarkt	26–27
Geldmarkt	V31 Tiermarkt	V21
Glücksbringer	14 Traueranzeigen	28–30
Immo-Börse	V25–V28 Unterricht	27
Job-Börse	V9–V15 Veranstaltungen	14–15
Kino	14 Verkäufe/Kaufges. ab V22	
Kfz-Börse	V17–V20 Verschiedenes	27

Kontakt

Redaktion Tel. (0821) 777-0
Fax (0821) 777-2067
redaktion@augsbu-ger-allgemeine.de

Anzeigen Tel. (0821) 777-2500
Fax (0821) 777-2585
anzeigen@augsbu-ger-allgemeine.de

Abo-Service Tel. (0821) 777-2323
abo@augsbu-ger-allgemeine.de

Jagd auf den Jäger

Tiere Zahnarzt erschießt legendären Löwen – jetzt wird er selbst gesucht

Harare Der Löwe Cecil war ein mächtiges Tier. 13 Jahre alt war er, und eine Eigenheit machte ihn berühmt: seine schwarze Mähne. Einnahmen in Millionenhöhe soll das Tier in seiner Heimat Simbabwe schon gebracht haben. Jetzt ist es tot. Erschossen von einem amerikanischen Zahnarzt, der es mit einem perfiden Trick aus dem Hwange-Nationalpark lockte.

James Palmer soll ein totes Tier an ein Auto gebunden und den Löwen so aus dem Nationalpark gelotst haben. Außerhalb des Parks ist die Jagd legal. Mit Pfeil und Bogen ging James Palmer dann auf Cecil los, verletzte ihn – aber er legte ihn zunächst nicht. Erst

nach etwa 40 Stunden soll er das Tier getötet haben. Anschließend häuteten und köpften Palmer und seine Helfer den Löwen.

Rund 45 000 Euro soll Palmer für diese Jagd bezahlt haben. Der örtliche Jäger und der Besitzer des Grundstücks, auf dem Cecil getötet wurde, mussten deshalb diese Woche in Simbabwe schon vor Gericht erscheinen. Und jetzt will das Land auch die Auslieferung von Palmer aus den USA beantragen. Er

müsse sich vor Gericht in Simbabwe dafür verantworten, einen „ikonschen“ Löwen erlegt zu haben, sagte Umweltministerin Oppah Muchinguri am Freitag in der Hauptstadt Harare.

Auch die USA haben mittlerweile Ermittlungen gegen Palmer aufgenommen. „Wir werden uns von den Fakten leiten lassen“, teilte die Behörde für Fischerei und Tiere auf Twitter mit. Sie forderte den Jäger, der sich zur Tötung der Raubkatze bekannt hatte, auf, sich umgehend zu melden. (afp, dpa)

Der Löwe Cecil im Juli 2015.

Foto: dpa



FCA: Baba wechselt nach London

Augsburg War das Freundschaftsspiel beim TSV Rain am Mittwoch der letzte Auftritt von Abdul Rahman Baba im Trikot des Fußball-Bundesligisten FC Augsburg? Vermutlich ja, denn gestern verstärkten sich die Gerüchte, dass der 21-jährige Ghanaer vom FCA zum FC Chelsea nach England wechseln wird. Das berichtete gestern die **Sport-**



Abdul R. Baba

Bild. Die Ablösesumme soll sich nach Informationen des Blattes bei 25 Millionen Euro bewegen. Der teuerste Transfer in der FCA-Verdingeschichte. Mehr im **Sport**.



4 190139 702008

6 0031

2